



© Patrick Johannsen

## Wien Museum

Karlsplatz 8  
1040 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

**WINKLER+RUCK**

**Ferdinand Certov**

BAUHERRSCHAFT

**Museen der Stadt Wien**

TRAGWERKSPLANUNG

**Bollinger und Grohmann**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

**Prause iC**

FERTIGSTELLUNG

**2023**

SAMMLUNG

**newroom**

PUBLIKATIONSdatum

**16. Januar 2024**



In seinem Haupthaus am Karlsplatz bietet das Wien Museum Einblicke in die Stadtgeschichte. Das Gebäude wurde von Oswald Haerdtl in den 1950er Jahren gebaut und 1959 eröffnet. Sammlungszuwächse, verstärkte Aktivitäten und Sanierungsbedarf erforderten seine Überformung, mit dem Ziel, die Museumsfläche in etwa zu verdoppeln.

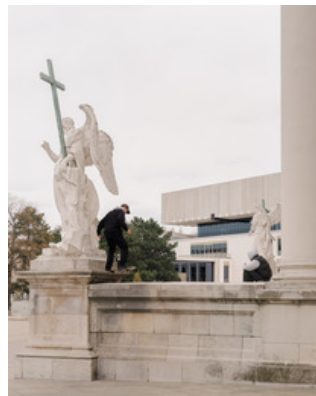
Den Wettbewerb dazu gewann das Architektenteam Certov, Winkler + Ruck. Die Aufgabe: den Altbau in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt zu sanieren und an die heutigen Baunormen anzupassen, aber auch mit der Erweiterung Haerdtls Architektur aufzunehmen und weiterzudenken.

Eine Lösung fanden die Architekten darin, den Erweiterungsbau statisch in das ehemalige Museumsatrium einzuschieben, sozusagen in den Hohlräumen des Bestands, ohne diesen zu belasten, und in der Höhe über dem Altbau zwei zusätzliche Geschosse zu gewinnen. Das untere erscheint durch seine dunkle und weit in die Gebäudekubatur zurückgezogene Fassade nach außen hin als geschosshohe Fuge. Das obere, für die Sonderausstellungen reservierte und rundum geschlossene Geschoss erhält dadurch Aufmerksamkeit als eigenständiges Bauteil mit starker materieller Präsenz, das über dem Altbau zu schweben scheint. Der in der „Fuge“ entstandene Freiraum wurde als Aussichtsplattform mit Blick auf den Karlsplatz gestaltet.

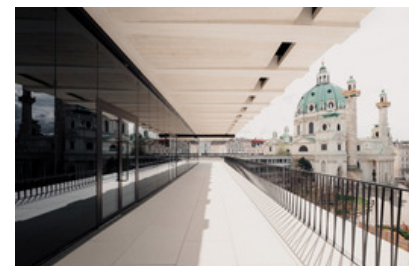
Ein vor den Altbau gesetzter, großzügig verglasteter Pavillon bildet vor dem eigentlichen Eingangsbereich eine unübersehbare Willkommensgeste an der Plaza und schirmt diese gegen Verkehrslärm und Wind ab. Unter der Plaza entstanden auf der gesamten Gebäudelänge neue Depotflächen u.a. für die Grafik- und Fotosammlung. Das Fugengeschoss kommt ohne sichtbare Stützen aus, da alle Lasten aus dem darüberliegenden, mit Betonplatten verkleideten Ausstellungsgeschoss durch den ehemaligen Innenhof vertikal in ein eigenes Fundament mit etwa 40 Bohrpfehlen und einer bis zu vier Meter dicken Betonbodenplatte abgeleitet werden. Der Verlauf der Zugkräfte aus den Auskragungen des Stahlfachwerks wird durch vier durch den Raum gespannte Hängebänder aus Stahl ersichtlich.



© Patrick Johannsen



© Patrick Johannsen



© Patrick Johannsen

## Wien Museum

Die Schalung der weithin aus Fertigteilen zusammengesetzten Betonbauteile mit sägerauen Holzbrettern erzeugt belebte Oberflächen, die der Auffassung der Architekten von „Fassade – als Haut – als Kleid“ zuspielden und die skulpturale Wirkung der einzelnen Körper, etwa des in das Atrium eingehängten Treppenhauses, steigern.

Die Erschließung erfolgt über das Herzstück der Anlage, die 20 Meter hohe zentrale Halle mit ihren beeindruckenden Betonoberflächen und zwei neuen Treppenläufen entlang der Rückwand.

Das gläserne Terrassengeschoss ist über eigene Lifte direkt und unabhängig von einem Ausstellungsbesuch erreichbar. Es lockt mit Ausblick und dem Angebot einer kleinen Cafébar. Vorrangig bietet es Raum für das Veranstaltungszentrum, die Vermittlungsateliers mit ihrem Workshopangebot und eine kleine Ausstellungsfläche für die Community Gallery.

Die Frage, ob der Altbau aus architektonischer Sicht überhaupt erhaltenswert und der extreme Aufwand der Sanierung gerechtfertigt sei, muss heutzutage mit dem Verweis auf die Nachhaltigkeit beantwortet werden: Die CO<sub>2</sub>-Ersparnis im Vergleich zum Neubau fällt deutlich ins Gewicht und kompensiert mitunter den unverhältnismäßigen Konstruktionsaufwand der weiten Auskragungen. Zu erwähnen ist auch das effiziente Energiemanagement mit Geothermie und Photovoltaik über intelligente Haustechnik (Nutzung der Abwärme der Besucher), dazu Lehmbekleidungen von Wänden in den Dauerausstellungsbereichen und die obligate Dachbegrünung. (Autor: Achim Geissinger)

## DATENBLATT

Architektur: WINKLER+RUCK (Roland Winkler, Klaudia Ruck), Ferdinand Certov

Bauherrschaft: Museen der Stadt Wien

Mitarbeit Bauherrschaft: Heribert Fruhauf (PL)

Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann (Klaus Bollinger, Arne Hofmann, Manfred Grohmann, Martin Eppenschwandtner, Moritz Heimrath)

Mitarbeit Tragwerksplanung: Martin Eppenschwandtner

örtliche Bauaufsicht: Prause iC

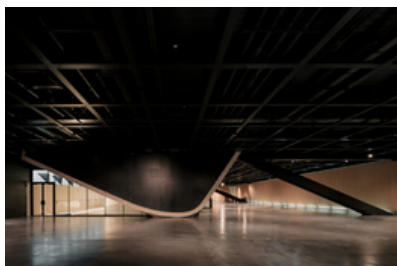
Mitarbeit ÖBA: Christoph Knizek

Bauphysik: Pilz & Partner Ziviltechniker GmbH

Brandschutz: Norbert Rabl ZT-GmbH

Fotografie: Patrick Johannsen

HKLS-Planung: Ingenieurbüro Lakata GmbH, Wien



© Patrick Johannsen



© Certov, Winkler+Ruck Architekten



© Certov, Winkler+Ruck Architekten

## Wien Museum

Elektroplanung: EPG - ElektroplanungsGmbH, Wien

Maßnahme: Aufstockung, Erweiterung, Revitalisierung, Umbau  
Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 11/2015

Planung: 12/2016

Ausführung: 07/2020 - 12/2023

Grundstücksfläche: 3.518 m<sup>2</sup>

Bruttogeschossfläche: 14.300 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 12.100 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 3.510 m<sup>2</sup>

### NACHHALTIGKEIT

Energieversorgung über Geothermie (30 Erdwärmesonden in 150 m Tiefe, autarke Wärme- und Kälteenergie mittels hocheffizienter Hybrid-Kälte-Wärmepumpen) und Photovoltaik. Österreichisches Umweltzeichen.

Energiesysteme: Fernwärme, Geothermie, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Wärmepumpe

Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbau, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Generalunternehmerin: ARGE Wien Museum Porr - Elin - Ortner; Stahlbau: Urbas GmbH; Steinmetzarbeiten: Breitwieser GmbH

### PUBLIKATIONEN

Wojciech Czaja, Wien Museum / Neu, Verlag Mury Salzmann, 2023

Architektur Aktuell, 9/2023

In nextroom dokumentiert:

Wojciech Czaja: Wien Museum Neu, Mury Salzmann Verlag, Salzburg 2024.

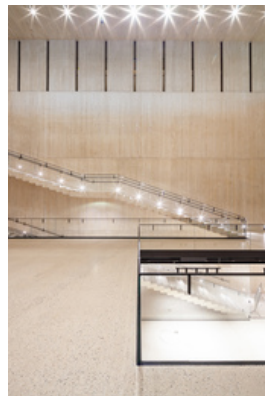
### WEITERE TEXTE

Muskelspiel im zarten Kleid, Maik Novotny, Bauwelt, Dienstag, 30. Januar 2024

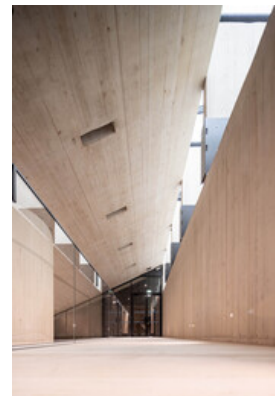
Neues Wiener Original, Katharina Rustler, Der Standard, Donnerstag, 7. Dezember



© Patrick Johannsen



© Certov, Winkler+Ruck Architekten



© Certov, Winkler+Ruck Architekten

**Wien Museum**

2023

Ab heute endlich offen: Das neue Wien Museum mit viel Raum, wenig Aura, Almuth Spiegler, Die Presse, Donnerstag, 7. Dezember 2023

Muskelspiel im zarten Kleid, Maik Novotny, Der Standard, Samstag, 2. Dezember 2023

Wien Museum: Dieser Beton schwebt nicht, Christian Kühn, Spectrum, Freitag, 1. Dezember 2023

Neue Rippen für einen Vintage-Klassiker, Gerald Heidegger, ORF.at, Samstag, 27. November 2021

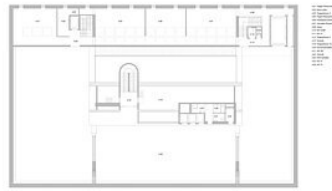
Viel Drama im engen Korsett, Christian Kühn, Spectrum, Samstag, 24. November 2018

Finanzierung fix: Stadt übernimmt Kosten für Umbau des Wien Museums, Die Presse, Wien Museum bekommt Dachausbau, Anna Thalhammer, Die Presse, Freitag, 20. November 2015

## Wien Museum



3. OBERGESCHOSS



4. OBERGESCHOSS SONDERAUSSTELLUNG



ZWISCHENGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS



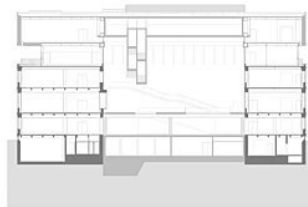
UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



QUERSCHNITT



LÄNGSSCHNITT

Grundrisse, Schnitte